

Wildschutz Journal



Herbst - 2013



Erlebnisjagd mit „Nichtjägern“

Offener Brief an Dr. Till Backhaus

Faßberger Wolfsabend

Zukunftsorientierte Jagd ohne Jagdschutz ?

www.d-w-v.de

Erlebnis Jagd für Nichtjäger

Es gibt sie.... Die vielen Initiativen, mit denen wir Jäger versuchen, die breite Öffentlichkeit aufzuklären: In Gesprächen, mit Vorträgen, auf Veranstaltungen, in Publikationen, über Pressearbeit. Wirklich erfolgreich sind wir bisher nicht: Unser Tun ist so vielfältig und komplex, dass es schwer zu vermitteln ist. Und die stark vereinfachende Polemik einiger unserer Gegner macht viele fruchtbare Ansätze wieder zunichte.

Es gibt sie.... Die Interessierten, die wirklich wissen wollen, was wir Jäger tun und warum. Wie das Zusammenspiel mit Waldbau und Landwirtschaft, die Vernetzung von Naturschutz und Naturnutzung funktioniert. Die Aufgeschlossenen, die neugierig darauf sind, was wir ehrenamtlich oder beruflich tun, wenn wir sagen „ich bin Jäger“. Die uns nicht auf den reinen Abschuss und die Wildverarbeitung reduzieren. Und in diesem Interesse, dieser Aufgeschlossenheit, liegt eine große Chance, das Bild das die Öffentlichkeit von „der Jagd“ hat, deutlich zu verbessern: Wenn wir es schaffen, diesen Menschen das nötige Wissen zu vermitteln, die Achtung zu wecken und die Notwendigkeiten unseres Tuns erlebbar zu machen wird das Kreise ziehen, werden sie als Multiplikatoren ihr Wissen weiter tragen...



Weil wir unsere Arbeit nur wirklich gut machen können, wenn wir die Akzeptanz und Unterstützung der Gesellschaft haben, suchen wir aktiv weiter nach Wegen, das notwendige Wissen und Verständnis zu vermitteln. In einem ersten Pilotprojekt haben wir im DWV jetzt ein Konzept getestet, das sehr Erfolg versprechend und gut zu vervielfältigen ist.

Gemeinsames Erleben von Faszination und Vielfalt der Jagd

Die Idee: Theorie und Praxis für interessierte Nichtjäger so zu verknüpfen, dass es zum umfassenden Erlebnis wird. Die Komplexität aufzulösen, indem wir das verbal vermitteln, was die Basis unseres Tuns ist – und die Themen, die uns alltäglich beschäftigen, im Miteinander erlebbar zu machen.

Dazu haben wir 5 interessierte Nichtjäger, Frauen und Männer ganz unterschiedlichen Alters eingeladen. Ein Wochenendprogramm: Freitagabend ein Vortrag über die rechtlichen Rahmenbedingungen, unsere gesetzlich verankerten Aufgaben und Pflichten, unser Wild und die unterschiedlichen Gruppen, deren Interessen es zusammen zu führen gilt. Das Wissen war erwartungsgemäß sehr unterschiedlich und im Gespräch lernten die Teilnehmer sich gegenseitig und die unterschiedlichen Blickwinkel kennen.

Die Welt der Tiere entdecken vertieft das Verständnis für die Aufgaben und die Verantwortung der Jäger

Der nächste Tag, Samstag, gehörte dem Erleben Jagd: Es begann mit dem Morgenansitz. Jeder Teilnehmer hatte einen Jäger an seiner Seite, mit dem er die Faszination des aufgehenden Tages

erlebte. Alle hatten Anblick und berichteten beim gemeinsamen Frühstück begeistert von diesem Erlebnis. Dann zogen wir gemeinsam durch den Wald. Wir öffneten den Blick der Laien für die Zeichen des Wildes, die Fährten und Wechsel, die Malbäume und Suhlen, die Fraßspuren und Fegestellen, Quellen und geschützte Pflanzen... Wir zeigten die Wildäcker und Salzlecken, erläuterten die verschiedenen Jagdtechniken und die Aufgaben des Wildtiermanagements. Der Saarforst und der Waldbaubetrieb Lex haben uns sehr engagiert dabei unterstützt, die Notwendigkeit des Miteinanders am Beispiel der Waldwirtschaft und die Wichtigkeit unserer Aufgaben als Vertreter des heimischen Wildes erlebbar zu machen. In Feldrevieren ist dies sicher auch mit der Landwirtschaft gut darstellbar.

Es war übrigens auch für uns sehr anregend, wie die Nichtjäger den Wald mit anderen Augen entdeckten, wie sich viele Puzzlesteine zu einem neuen Verständnis und Bild zusammensetzten. Ein Picknick im frühabendlichen Wald, mit Genuss von Wildfleisch und Gesprächen über den Wert dieses Nahrungsmittels rundete den Tag ab, bevor es zum Abendansitz ging. Ich selbst konnte erleben, wie die uns allen bekannte angespannte Stimmung, die Schritte im trockenen Laub, das Warten auf den Anblick auch die Nichtjägerin gefangen nahm, die ich beim Ansitz begleitete: „Gleich kommen sie... der Wind steht gut... ich habe mir überlegt, Du musst unbedingt schießen, wenn es passt...“. Den Abschuss nämlich, den hatten wir den Nichtjägern frei gestellt: Jeder konnte selbst entscheiden, ob sein begleitender Jäger schießen sollte, wenn sich die Möglichkeit ergab, ob er auch diesen Teil der Jagd miterleben wollte. War zu Beginn des Wochenendes die Unsicherheit noch groß, so schnell veränderte sich das mit dem Anstieg des Vertrauens in unsere Kompetenz und der wachsenden eigenen Sicherheit in der bislang fremden Welt.

Einigkeit bei den Teilnehmern: Wir wollen gerne wieder kommen!

Unser Plan war, nach dem Abendansitz den Tag zu beschließen. Die Teilnehmer waren aber noch so angeregt und aufgewühlt vom Erlebten, dass sie die halbe Nacht diskutierten, ihre Erfahrungen und Einblicke vertieften.

Entsprechend spät begann am Sonntag das gemeinsame Frühstück, zu dem noch einmal alle Beteiligten, Jäger, Förster und Waldarbeiter mit den Nichtjägern zusammen kamen. Unerwartet, wie positiv die gemeinsame Zeit mit den Nichtjägern auch bei den Profis ihre Spuren hinterlassen hat: Die Einladung an die Nichtjäger, jederzeit wieder zu kommen, wurde aus vollem Herzen ausgesprochen.



Ein rundum erfolgreiches Pilotprojekt also. Eine Erfahrung, die uns ermutigt, das Konzept „Erlebnis Jagd für Nichtjäger“ weiter zu führen. Für alle DWV Mitglieder, die uns unterstützen und das Konzept in ihrer Region ebenfalls umsetzen wollen, finden sich Programm und Vortrag im Mitgliederbereich unserer Homepage. Und natürlich stehen wir jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Seite.

Helma Wagner-Sjö

Referentin für Entwicklungsprojekte
Deutschen Wildschutz Verband e.V.

(Fotos: DWV)